

## 38er-Bus fährt neu nach Deutschland

Ab Dezember 2008 soll es einen Halbstundentakt nach Grenzach-Wyhlen geben

PETER SCHENK

**Der Regierungsrat kommt den Nachbarn entgegen und übernimmt die Betriebskosten für ein Drittel der Strecke auf deutschem Boden.**

Seit vielen Jahren setzt sich Basels langgestreckte Nachbargemeinde Grenzach-Wyhlen (13800 Einwohner) für eine Busverbindung nach Basel ein. Im Dezember 2008 ist es so weit: Zum Fahrplanwechsel wird die Buslinie 38, die zwischen Allschwil und Schifflände verkehrt, über den Claraplatz und Hörnli Grenze im Halbstundentakt bis Wyhlen verlängert, heisst es in einer Medienmitteilung des Regierungsrats von gestern.

Ursprünglich war lediglich die Rede von einer Verlängerung bis zum Bahnhof von Gren-

zach, dem Ortsteil, der Basel am nächsten liegt. Nun aber wird der Bus erheblich weiter, bis zum Ortsende von Wyhlen, fahren, um dort an einem Kreisel wieder zu wenden – das sind etwa sieben Kilometer ab Grenze. So werden geplante Bebauungen in Wyhlen ebenso erschlossen wie der neue Hieber-Supermarkt am östlichen Ende von Grenzach. Vorgesehen ist eine gemeinsame Betriebsführung durch die Basler Verkehrs-betriebe und die SüdbadenBus GmbH. Die Linie soll montags bis samstags von 6 bis 20 Uhr bedient werden.

An der Buslinie wird es in Deutschland vierzehn Haltestellen geben, die mit Billettautomaten ausgestattet werden. Laut Jörg Lutz, Bürgermeister

von Grenzach-Wyhlen, wird die neueste Automatengeneration aufgestellt, allerdings abgesehen, das heisst ohne die Möglichkeit, mit Scheinen oder Kreditkarte zu zahlen.

**ANSCHUBFINANZIERUNG.** Basel beteiligt sich im Sinn einer Anschubfinanzierung mit 94150 Euro (152 500 Franken) an den Investitionskosten von 376 600 Euro in Deutschland. Grenzach-Wyhlen hat beim Interreg-Programm einen Antrag auf Kofinanzierung gestellt, für den es laut Lutz gut aussieht.

Basel übernimmt die Betriebskosten bis zur Sparkasse in Grenzach, ein knappes Drittel der Gesamtstrecke. «Das ist ein Entgegenkommen. Basel profitiert auch von der Lösung», sagt

Stephanie von Samson von der Abteilung Öffentlicher Verkehr im Wirtschafts- und Sozialdepartement. Bürgermeister Lutz ist zufrieden: «Unsere Ausgaben vervierfachen sich auf 220000 Euro, aber die Gemeinde ist so sehr gut erschlossen. Es ist nur logisch, dass ein Vorort mit seiner Metropole verbunden ist.» Dies sei vorher nur aufgrund der Grenzen nicht der Fall gewesen. Besonders freut ihn, dass die Linie auf die andere Seite des Rheins ins Grossbasel führt. Ausserdem passe sie aufgrund der Grenzgänger gut in die Pläne von Roche, ein Hochhaus an der Grenzacherstrasse zu bauen. Der 38er wird genau dort durchfahren.